

Osteuropäische Filmtage Dresden 2018

10.11. bis
18.11.2018

Kino in der
Fabrik

EINE
REISE DURCH
OSTEUROPAS
HUMOR
LANDSCHAFT

SPECIAL MIT
VORTRÄGEN



 KinoFabrik e.V.

KIF
Kino in der fabrik

 Film Festival
Cottbus

Liebe Kinofreunde und -freundinnen,
bereits zum 6. Mal präsentieren wir Ihnen zu unseren Filmtagen eine Auswahl osteuropäischer Filme. Dabei legen wir Wert, Ihnen vor allem **neue Produktionen zu unterschiedlichsten Themen und Genres** zu zeigen – diesmal reicht die Mischung von Drama, Komödie über Fantasy bis Horror.

Unser **Eröffnungsfilm „Die Maske“**, Gewinner eines Silbernen Bären bei der Berlinale 2018, vereint diese Mischung schon auf besondere Weise. Er ist zum Lachen und zum Weinen, zum Nachdenken und zum darüber diskutieren. Wir sind uns sicher, auch bei „Lemonade“, die Geschichte einer Frau, die sich gegen Machtmissbrauch auflehnt, oder „Arrhythmia“, die Erlebnisse eines Notarztes, und den anderen Beiträgen, ergibt sich jede Menge Gesprächsstoff.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Gespräche im Kino beginnen und gern Freunden und Bekannten davon erzählen, damit die z.T. nur während der Osteuropäischen Filmtage gezeigten Filme ein breites Publikum finden.

Ein besonderer Hingucker ist unser **diesjähriger Schwerpunkt: Eine Reise durch Osteuropas Humorlandschaft**. Gemeinsames Lachen bringt uns einander näher – mehr dazu ab Seite 16.

Besonders freut uns, dass wir Teil eines **Dresdner Netzwerkes** sind, das osteuropäische Kultur hier bekannt macht. So gibt es spannende Veranstaltungen bei den Polnisch-Deutschen Kulturtagen, den Tschechisch-Deutschen Kulturtagen und beim Polski Transfer – Festival des aktuellen polnischen Theaters.

Nun viel Spaß beim Lesen der Filmtexte und Planen Ihrer Kinobesuche.

Gute Unterhaltung – wir sehen uns im KIF.

Eva Grübel-Hoffmann, KinoFabrik e.V.

Veranstaltungsort:

Kino in der Fabrik

Tharandter Str. 33, 01159 Dresden
www.kif-dresden.de

Straßenbahn 6/7/12, Haltestelle „Tharandter Str.“
Buslinie 63, Haltestelle „Clara-Viebig-Straße“

Vorbestellung: 0351/42 44 860



KinoFabrik e.V.

Verein zur Unterstützung der Filmkultur
www.kinofabrik-dresden.de
info@kinofabrik-dresden.de

Alle verwendeten Bilder unterliegen den Copyright-Bestimmungen der jeweiligen Filmverleihe bzw. Rechteinhaber.

Eintritt: 7 € / 6 € ermäßigt
(außer Sonderveranstaltungen)

Rabattkarte „5 Filme für 25 €“
(gilt nicht für Sonderveranstaltungen)

Sonderveranstaltungen:

„Rette sich wer kann“: 4 €
„Sibiriade“ mit Frühstück: 15 €
Humorabend „Ausflug“ (13.11.): 8 €
Humorabend „Jagd“ (15.11.): 8 €
Filmakademie (14.11.): 4 € / 8 € mit Film
„Die Lehrerin“, „Ice Mother“: 8 € / 7 € erm.

Sprachfassungen: (Änderungen vorbehalten)
dt.F.: deutsche Synchronfassung
OmU: Original mit dt. Untertiteln
OmeU: Original mit engl. Untertiteln



Die Fratze der Gesellschaft



10.11. 19:30
17.11. 21:00

Die Maske TWARZ

Polen 2018, 91 min, OmU, Regie: Małgorzata Szumowska

Jacek liebt Heavy Metal und seinen Hund. Die Feldwege vor der Haustür funktioniert er zur Rennstrecke um, die er mit seinem kleinen Auto entlangbrettert. Wenn er mit Freundin Dagmara die Tanzfläche betritt, gehen alle anderen sofort in Deckung. Er genießt das Dasein als cooler Außenseiter in einem ansonsten eher spießigen Umfeld. Die Muskeln trainiert er bei seiner Arbeit auf einer Großbaustelle nahe der polnisch-deutschen Grenze, wo die größte Jesusstatue der Welt entstehen soll.

Doch ein schwerer Arbeitsunfall lässt sein Leben aus dem Groove geraten. Vollkommen entsetzt, wird an Jacek unter reger Anteilnahme der polnischen Öffentlichkeit die erste Gesichtstransplantation im Land vollzogen. Als Nationalheld und Märtyrer gefeiert, erkennt er sich im Spiegel selbst nicht wieder. Die Jesusstatue aber wird immer höher und höher. Während sich die Ereignisse rund um Jacek überschlagen, behält der Film die Übersicht, lauscht auf die Stimmung im Land und scheint das Kameraobjektiv noch schärfer zu stellen.

Was macht Identität aus? Was ist vertraut, was ist fremd? Auf unverkrampfte Weise stellt „Die Maske“ drängende Fragen, die uns auch dann noch beschäftigen, wenn der Kinovorhang gefallen ist. Małgorzata Szumowska („Body“) erzählt die Geschichte im Polen von heute, tiefgründig, spöttisch und im besten Sinne unterhaltsam. Großer Preis der Jury auf der Berlinale 2018.



Flüchtlingsdrama meets Fantasy



11.11. 19:30
18.11. 12:00

Jupiter's Moon

JUPITER HOLDJA

Ungarn/Deutschl./Frankr. 2017, 123 min, OmU, Regie: Kornél Mundruczó

Aryan ist einer von tausenden syrischen Flüchtlingen, die sich in Europa ein besseres Leben versprechen. Zusammen mit seinem Vater wagt er die gefährliche Überfahrt – doch in Ungarn ist Endstation. Bei der Grenzwa- che wird er vom Polizisten Lazlo niedergeschossen. Darauf geschieht Wundersames: Aryan stirbt nicht etwa an seinen schweren Schusswunden, sondern erhebt sich und fliegt scheinbar schwerelos durch die Luft.

Im nahe gelegenen Flüchtlingslager sucht Aryan nun seinen Vater, trifft dort aber auf den zynischen Arzt Dr. Stern, der schon lange den Glauben an das Gute im Menschen und im Leben verloren hat. Er wittert in Aryans Kräften das große Geld und beschließt, ihn für seine Zwecke auszunutzen, indem er ihn vor reichen Patienten als Beispiel für eine Wunderheilung präsentiert. Derweil macht Laszlo, der Angst hat, Aryan könnte ihn wegen des unrechtmäßigen Schusswaffeneinsatzes verraten, Jagd auf den Wiederauferstandenen ...

Eigentlich sollte man nicht zu viel in einen Film packen. Regisseur Kornél Mundruczó (seine Allegorie „White God“ eröffnete 2014 unsere Filmtage) schert sich allerdings wenig um solche Regeln und präsentiert einen zeitweilige bizarren Genremix, der von Flüchtlingsdrama über SciFi-Actionthriller bis zum Charakterdrama geht. So ein Experiment kann eigentlich nur schiefgehen. Tut es allerdings nicht.



Moderne Stummfilm-Hommage



12.11. 19:15

TodMachine

TODMACHINE

Polen 2017, 98 min, ohne Dialog, Regie: Bogusław Kornaś

Eine namenlose Stadt in schwarz-weiß, in der Mitte eine große Fabrik. Der Feind steht schon vor den Toren, aber es gibt noch eine letzte Hoffnung: die MASCHINE. An ihr wurde jahrelang herum getüftelt, sie könnte in letzter Sekunde die siegbringende Waffe sein. Aber sind ihre Schöpfer in der Lage, die Kräfte zu kontrollieren, die sie entfesseln? Denn ihre Maschine birgt etwas ganz Besonderes – ein Herz!

Ohne großes Budget, dafür aber mit umso mehr Liebe und Leidenschaft hat Bogusław Kornaś mit einigen Enthusiasten über mehrere Jahre in Kleinarbeit einen Stummfilm gedreht. „TodMachine“ lässt nicht einfach nur die Mikrofone weg, sondern ist in Inhalt und Form eine pure Hommage an das deutsche expressionistische Kino und seine Optik, Technik, narrative Eigenheiten und Stoffe. Großen Vorbildern wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“, „Nosferatu“ und natürlich „Metropolis“ wird hemmungslos gehuldigt. Bis ins kleinste Detail werden Trademarks des Zwanzigerjahre-Kinos zitiert und dabei diverse Genres dieser Zeit von Romanze über Thriller bis hin zu Science-Fiction bedient. Und doch erlaubt man sich hier und da dezente Modernisierungen, so bei der rockig-orchestralen Begleitmusik. Das Ergebnis ist eine herrlich verspielte, tiefe Verneigung junger Polen vor der deutschen Filmgeschichte.

In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Berlin - Filiale Leipzig und filmPOLSKA



Notarzt in Nöten



13.11. 19:00
17.11. 17:00

Arrhythmia АРИТМИЯ

Russland 2017, 116 min, OmU, Regie: Boris Khlebnikov

Oleg ist ein passionierter Notarzt. Er rettet Leben, setzt sich für seine Patienten ein und hilft ihnen so gut er kann. Seine Frau Katja arbeitet als Ärztin in der Notaufnahme des selben Krankenhauses. Sie liebt Oleg, kann es aber nicht ertragen, dass er sich mehr um seine Patienten als um sie kümmert. Sie möchte die Scheidung.

Olegs neuer Chef ist ein kaltschnäuziger Manager, der die Effektivität der Notfalleinsätze steigern möchte und neue, strikte Regeln durchsetzen will. Was Oleg nicht im geringsten interessiert, da er Leben zu retten hat. Der unvermeidliche Ärger bei der Arbeit vermischt sich mit seiner persönlichen Lebenskrise. Zwischen Notrufen, Alkoholexzessen und der Suche nach dem Sinn des Lebens müssen Katja und Oleg herausfinden, was sie eigentlich noch verbindet und ob sie den Stillstand ihrer Beziehung überwinden können.

Der Filmtitel „Arrhythmia“ (Herzrhythmusstörung) steht für die außer Kontrolle geratenen gesellschaftlichen und privaten Entwicklungen unserer Gegenwart, die universell wiederzufinden sind. Der gesellschaftskritische Film beginnt als Satire und wird zunehmend ernster, je weiter die Ökonomisierungen des Krankenhaus-Chefs fortschreiten, die dem Berufsethos der Ärzte entgegenstehen. Boris Khlebnikov erzählt mit großer Menschlichkeit, setzt leisen Humor neben bitteren Sarkasmus und lässt sein junges Paar um seine Würde und Liebe kämpfen und über sich hinaus wachsen.



Liebenswerte schwarze Komödie



12.11. 21:15
14.11. 19:15

Tagebuch eines Lokführers

DNEVNIK MASINOVODJE

Serbien/Kroatien 2016, 85 min, OmU, Regie: Miloš Radović

Ilija ist Lokführer und stammt aus einer Eisenbahner-Familie in dritter Generation. Nun steht er kurz vor seinem Ruhestand. Im Laufe seines Berufslebens war er am Tod von 28 Personen – Selbstmörder, Obdachlose oder unachtsame Personen – beteiligt und ist damit Rekordhalter unter seinen Kollegen. Zusammen mit seinem Vater kommt er auf 53 Tote, auf 66 mit denen seines Großvaters. Anständig verteilt er Blumen auf die Gräber seiner Opfer und verarbeitet die Unfälle längst besser als sein psychologischer Beistand.

Nun will sein Adoptivsohn Sima ebenfalls Lokführer werden und Ilija gelingt es nicht, ihn davon abzubringen. Nach bestandener Prüfung wünschen alle dem Jungen schnell seinen ersten Toten, damit er das Schlimmste hinter sich bringt. Doch der will nicht kommen und Simas Anspannung steigert sich ins Unerträgliche. Es wird Zeit für Ilija, die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

So makaber die Geschichte ist, so liebenswert sind ihre Figuren. Der Film nimmt stetig Fahrt auf und nähert sich auf charmant-witzige Weise dem ernstesten Thema an. Heraus kommt eine rabenschwarze Komödie, die diesen Titel wirklich verdient. Bei den Filmfestivals in Moskau, Sarajevo und Wien gab es dafür Publikumspreise. Aber die Oscar-Academy konnte wohl nicht darüber lachen und der Film blieb ohne Nominierung für den „Auslandsoscar“.



Liebe im Kalten Krieg



15.11. 19:15
18.11. 15:00

Cold War - Der Breitengrad der Liebe

ZIMNA WOJNA

Polen/UK/Frankreich 2018, 89 min, OmU, Regie: Pawel Pawlikowski

Während des polnischen Wiederaufbaus ist der begabte Komponist Wiktor auf der Suche nach traditionellen Melodien für ein neues Tanz- und Musik-Ensemble. Unter seinen Studentinnen ist auch die hinreißende Sängerin Zula. Die beiden verlieben sich ineinander, ihre Leidenschaft scheint keine Grenzen zu kennen. Als das Repertoire des Ensembles zunehmend politisiert wird, nutzt Wiktor einen Auftritt in Ostberlin, um in den Westen zu fliehen. Zula bleibt der verabredeten Flucht fern und doch führt das Schicksal die beiden Liebenden Jahre später erneut zueinander.

Zwischen Heimat und Exil, zwischen Leidenschaft und Verlust sind Frankreich, Jugoslawien und Polen die Schauplätze der fatalen Liebe eines Paares, das vor dem Hintergrund des Kalten Krieges ohne einander nicht leben kann und miteinander fast keinen Frieden findet.

In seinem nächsten Meisterwerk nach „Ida“ erzählt der Oscar®-Preisträger Pawel Pawlikowski von der schier unbändigen, zutiefst menschlichen Kraft der Liebe. In so magischen wie sinnlichen Schwarzweiß-Bildern des Kameramannes Lukasz Zal („Ida“, „Loving Vincent“) überzeugt „Cold War – Der Breitengrad der Liebe“ mit einer überragend starken Liebesgeschichte, die in ihrer Unerbittlichkeit und brillanten Intensität sehr lange nachwirkt.



Zwischen Surrealismus und Folklore



10.11. 21:30
16.11. 19:15

November

NOVEMBER

Estland/Niederlande/Polen 2017, 115 min, OmU, Regie: Rainer Sarnet

In Estland werden im Schnitt pro Jahr sechs Kinofilme produziert. Rainer Sarnet ist der führende Kopf dieser kleinen Filmwelt. Der wichtigste aktuelle Schriftsteller Estlands ist Andrus Kivirähk, dessen Romane schon in Dutzende Sprachen übersetzt wurden. Sein 2000 erschienenes Buch „Rehepapp“ hat Sarnet nun unter dem Titel „November“ verfilmt. Der titelgebende Monat November ist in seiner Düsternis und feuchten Kälte der passende Rahmen für diesen mehr märchenhaften als blutigen Horrorfilm. Sarnet hat dieses dunkle Erwachsenen-Märchen in hypnotischen und kontrastreichen Schwarzweiß-Bildern kongenial in Szene gesetzt.

Herbst in einem Dorf in Estland. Werwölfe, böse Geister und die Pest treiben hier im 19. Jahrhundert ihr Unwesen, während die Bauern versuchen, den anstehenden Winter zu überleben. Und dafür ist jedes Mittel recht! Es wird gestohlen, betrogen, die Menschen verkaufen ihre Seelen. In dieser sonderbaren Welt treffen sich zwei junge Menschen und erleben einen Monat voll seltsamer Ereignisse.

„Mystik inspiriert mich sehr. Sie ermöglicht es, die Grenzen der Filmsprache zu erweitern, anders zu denken, etwas anderes zu machen, frei von Regeln.“, erklärt Regisseur Sarnet. Sein Markenzeichen sind Filme zwischen surrealer Ästhetik und estländischer Folklore und seine Filmbilder erinnern an das Kino von Andrej Tarkowski oder Bela Tarr. „Ein Kultfilm von morgen.“ (goEast)



Starke Frau wehrt sich



13.11. 17:15
17.11. 19:15

Lemonade LEMONADE

Rumänien/Kanada/Deutschl. 2018, 88 min, OmU, Regie: Ioana Uricaru

Krankenpflegerin Mara aus Rumänien hat während eines Arbeitsaufenthalts in den USA geheiratet. Gemeinsam mit Ehemann Daniel, den sie als Patientin kennenlernte, wartet sie nun auf die Green Card. Ihren kleinen Sohn Dragos aus einer früheren Beziehung hat sie bereits in die Staaten geholt. Doch das Einbürgerungsprozedere gestaltet sich schwierig, und Mara erkennt immer mehr, dass das Amerika ihrer Vorstellung wenig mit der Realität zu tun hat. Nachdem ein zuständiger Beamter der Einwanderungsbehörde ihre Notlage ausgenutzt hat, scheint die Situation fast ausweglos.

„Sogar die Menschen, die die USA hassen, wollen hier leben.“ Immer wieder bekommt die Heldin diese Aussage zu hören, und ihre eigenen Erfahrungen sind von einer ähnlichen Ambivalenz geprägt.

Regisseurin Ioana Uricaru behandelt in ihrem, auf wahren Begebenheiten beruhenden, ersten Langfilm Themen wie Machtmissbrauch, Korruption und Patriotismus.

Zwar erweist sich Mara als starker, mutiger und willensstark angelegter Charakter. Dennoch droht sie in stillen Momenten hin und wieder unter der Last der beständigen Diffamierung zusammenzubrechen. Sensibel und überzeugend spielt Malina Manovic die Mara, die trotz aller Widrigkeiten dabei bleibt:

„Wenn das Leben dir eine Zitrone gibt, mach Limonade draus.“



Auf dem Weg zum großen Traum



11.11. 17:00
18.11. 19:00

Das Bolschoi БОЛЬШОЙ

Russland 2017, 132 min, OmU, Regie: Walerij Todorowski

Julka ist ein Mädchen aus einer Bergbaustadt. Nach dem Tod ihres Vaters läuft sie von zu Hause weg, um eine Ballerina zu werden, so wie er es sich gewünscht hat. Aus der Provinz kommt sie nach Moskau und wird an der berühmten Ballettschule des Bolschoi-Theaters aufgenommen. Der Weg zu Anerkennung und Erfolg ist hart, doch Julka hat Talent und kämpft ehrgeizig für ihr Ziel. Auf ihrem Weg wird sie von einer erfahrenen älteren Mentorin unterstützt. Ihre beste Freundin beim Ballett ist zugleich auch ihre größte Konkurrentin – in der Liebe wie auch auf der Bühne. Einer von beiden winkt als Lohn für jahrelanges hartes Training die Hauptrolle, natürlich ist es Tschai-kowskis Schwanenprinzessin. Julka kämpft gegen scheinbar unüberwindbare Hürden und muss sich entscheiden: die Notlage ihrer Familie zuhause droht ihren großen Traum zu zerstören, als er zum Greifen nah ist.

Packend erzählt „Das Bolschoi“ die Geschichte von Julka über mehrere Jahre hinweg, begleitet sie durch Höhen und Tiefen, lässt sie reifen, ihre Ängste überwinden und zum Sprung ihres Lebens ansetzen, um sich selbst zu befreien und den Mythos ihrer übermächtigen Mentorin hinter sich zu lassen.

Es ist eine Geschichte über einen Traum und über den steinigen Weg, um diesen Traum wahr werden zu lassen. „Das Bolschoi“ ist großartiges und mitreißendes Kino, mit vielen starken Momenten und unverhofften Wendungen und mit gut herausgearbeiteten und gespielten Haupt- und Nebenfiguren.



Dokfilm über Hippiebewegung damals und heute



15.11. 17:30

Soviet Hippies NÖUKOGUDE LILLELAPSED

Estland/Deutschland/Finnland 2017, 85 min, OmU, Regie: Terje Toomistu

Ein wilder Flowerpower-Ritt auf den Spuren der sowjetischen Hippiebewegung nimmt uns mit in den psychedelischen Untergrund der 1970er Jahre. Auf der Suche nach Freiheit und Glück unter dem Druck des politischen Regimes schuf eine bunte Gruppe von Künstlern, Musikern, Freaks, Vagabunden und anderen langhaarigen Systemverweigerern ihre eigene Subkultur in der Sowjetunion.

Viele Jahre später begibt sich eine Gruppe exzentrischer Hippies aus Estland auf die Reise nach Moskau. Dort findet jährlich am 1. Juni bis heute ein Hippiefest statt, welches an die tragischen Vorfälle von 1971 erinnert, als tausende Hippies vom KGB festgenommen wurden.

Der Dokumentarfilm wirft ein Licht auf einen weitestgehend unbeachteten Strang der Geschichte Osteuropas und erzählt von dem immensen kreativen Potential, welches sich im Schatten des totalitären Regimes entwickelte. Es ist die Geschichte einer explosiven Untergrund-Gegenkultur, die ein etwas anderes Licht auf das wirft, welches herkömmlich als „die Hippie-Kultur“ oder die sowjetische Ära verstanden wird. Der Film hinterfragt das Funktionieren von Macht und die „Politik der Ekstase“, die Fragen nach Freiheit und Selbst-erfüllung. Ist Freiheit eine soziale Kategorie, die sich nach außen richtet und durch Protest und aktives Engagement realisiert wird? Oder geht es eher um einen inneren Prozess, eskapistisch und einsam, einen spirituellen Weg?



Machtmissbrauch

28.10. 20:00



Die Lehrerin UČITELKA

Slowakei/Tschechien 2016, 102 min, OmU, Regie: Jan Hřebejk

Bratislava in den 1980er Jahren: Ein neues Schuljahr und eine neue Klasse bieten für die Lehrerin und lokale Parteivorsitzende Mária die Gelegenheit, sich durch das Prinzip „eine Hand wäscht die andere“ das Leben noch ein Stückchen leichter zu machen. Was ist schon daran verwerflich, wenn eine Mutter ihr die Haare umsonst frisiert oder ein Taxi fahrender Vater sie gelegentlich chauffiert? Schließlich bekommen die Kinder dafür gute Noten. Irgendwann aber reicht es einigen Eltern und sie versuchen, die Klassenzimmer-Despotin zu stürzen.

Der oscarnominierte Jan Hřebejk erzählt eine Alltagskomödie über alltägliche Korruptionen, Machtmissbrauch im Kleinen und die moralischen Grenzen der Hilfsbereitschaft. Schauspielerinnen Zuzana Mauréry wurde für ihre Rolle in Karlovy Vary ausgezeichnet.

Eintritt: 8 € / erm. 7 €



Publikumsliedling

09.11. 20:00



Ice Mother BÁBA Z LEDU

Tschechien/Slowakei 2017, 105 min, OmU, Regie: Bohdan Sláma

Seit Hana Witwe ist, lebt sie allein in der großen Villa am Rande der Stadt. Ihre Tage reihen sich bedeutungslos aneinander, einzig die wöchentlichen Besuche ihrer beiden Söhne sind ein Lichtblick in ihrem tristen Ruhestand – auch wenn jedes der Treffen im Streit endet. Ihr Leben ändert sich schlagartig, als sie an einem kalten Wintertag den Eisschwimmer Broňa vor dem Ertrinken rettet. Eine innige Romanze entspinnt sich zwischen den beiden älteren Menschen, und Hana entdeckt zudem eine neue Leidenschaft: das Eisschwimmen.

Eine herzerwärmende Tragikomödie über die Tücken des Alters und zugleich die Erkenntnis, dass es nie zu spät ist, neue Wege zu gehen. Bohdan Sláma („Wilde Bienen“, „Jahreszeit des Glücks“, „Der Dorflehrer“) ist mit „Ice Mother“ einer der beliebtesten Filme des letzten Jahres in Tschechien gelungen.

Eintritt: 8 € / erm. 7 €

In Zusammenarbeit mit den Tschechisch-Deutschen Kulturtagen Dresden 2018

Osteuropäische Filmtage Dresden 2018 im Kino in der Fabrik, Tharandter Straße 33, Dresden, Telefon 0351/4244860		Seite	Sa 10.11.	So 11.11.	Mo 12.11.	Di 13.11.	Mi 14.11.	Do 15.11.	Fr 16.11.	Sa 17.11.	So 18.11.
Die Maske Polen 2018, 91 min, OmU	03	19:30								21:00	
Jupiter's Moon Ungarn/Deutschland/Frankreich 2017, 123 min, OmU	04		19:30								12:00
TodMachine Polen 2017, 98 min Stummfilm	05			19:15							
Arrhythmia Russland/Finnland/Deutschland 2017, 116 min, OmU	06				19:00					17:00	
Tagebuch eines Lokführers Serbien/Kroatien 2016, 85 min, OmeU	07			21:15		19:15					
Cold War – Breitengrad der Liebe Polen/UK/FR 2018, 89 min, OmU	08							19:15			15:00
November Estland/Niederlande/Polen 2017, 115 min, OmU	09	21:30							19:15		
Lemonade Rumänien/Kanada/Deutschland/Schweden 2018, 88 min, OmU	10				17:15					19:15	
Das Bolschoi Russland 2017, 132 min, OmU	11		17:00								19:00
Dokumentarfilm	12							17:30			
Soviet Hippies Estland/Deutschland/Finnland 2017, 75 min, OmeU	12							17:30			
Die Lehrerin Slowakei/Tschechien 2016, 102 min, OmU 28.10. 20:00	13										
Ice Mother Tschechien/Slowakei 2017, 105 min, OmU 09.11. 20:00	13										
Während der Tschechisch-Deutschen Kulturtage Dresden 2018											
Eine Reise durch Osteuropas Humorlandschaft	16										
Rette sich wer kann Sowjetunion 1961, 84 min, dt. Fassung Familienfilm	18	15:00									11:00
Der Feuerwehrball Tschechoslowakei 1967, 73 min, OmU	18										17:00
Humorabend „Ausflug“ am 13.11.2018 19:30 Uhr mit Vorträgen und Film	19					19:30					13:30
Der Ausflug Polen 1970, 65 min, OmU	19					19:30					13:30
Lauf, Ober lauf! Tschechoslowakei 1981, 88 min, dt. Fassung	20		15:00								
Das Blaue vom Himmel Sowjetunion/Georgien 1983, 97 min, OmU	20						17:15			15:00	
Humorabend „Jagd“ am 15.11.2018 19:30 Uhr mit Vorträgen und Film	21							19:30			
Besonderheiten der russischen Jagd Russland 1995, 93 min OmU/	21							19:30			
Schwarze Katze, weißer Kater Serbien/Frankreich 1998, 127 min, OmU	22									21:30	
Eine Hochzeit und andere Kuriositäten Polen 2004, 109 min, OmU	22									17:15	
Stille Hochzeit - Zum Teufel mit Stalin Rumänien 2008, 87 min, OmU	23			17:30							
Die Parade Serbien/Kroatien/Slowenien/Makedonien 2011, 115 min, OmU	23	17:00									
Kleine Filmakademie: 50 Jahre Prager Frühling	24										
Die Filme des Prager Frühlings Vortrag mit Filmausschnitten	24						20:00				
Der Leichenverbrenner Tschechoslowakei 1968, 96 min, OmU	25						21:00				
Sonderveranstaltung mit russischem Frühstück in der Pause	25										
Sibirjade UdSSR 1979, 199 min, dt. Fassung	25										11:00

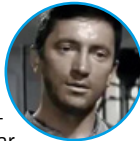




EINE REISE DURCH Osteuropas Humorlandschaft

„Grzegorz Brzeczyszczkiewicz“ antwortet der Pole dem deutschen Soldaten auf die Frage nach seinem Namen. Der Name verschmilzt in der Wahrnehmung des Deutschen zu einem einzigen langen Zischlaut und er krakelt ratlos etwas in sein Formular. Der Pole frohlockt still über die gelungene Demütigung seines Gegenübers. Das ist eine in Polen sehr populäre Filmszene aus „Wie ich den Zweiten Weltkrieg beendete“ (1969), ein hierzulande nahezu unbekannter Film.

Humor als Widerstand in ausweglosen Situationen ist nur eine Facette, was er bewirken und wie er sein kann. Komödien sind im Kino ein häufig anzutreffendes Genre, doch längst nicht alle diese Filme sind einfach „nur“ amüsante Unterhaltung. Natürlich sollen Komödien Spaß machen und uns zum Lachen animieren. Aber Humor kann sich auch ganz anders ausdrücken: bissige Satire, schelmische Erzählkunst, groteske Aufdeckung von Missständen, überdrehte Kultfilme oder einfach nur bitterböse und rabenschwarz. Manchmal kann eine Komödie auch tragisch enden und uns bleibt von einem Moment zum anderen das Lachen buchstäblich im Halse stecken. Der Kreativität der Filmschaffenden sind keine Grenzen gesetzt. Schon so manche wagten sich mit Komödien an Tabuthemen und wurden von humorlosen Zensoren bestraft. Nicht nur Kritiker, auch das Publikum will von einer guten Komödie gewonnen werden. Lachen im Kinosaal ist eine dankbare Anerkennung, denn Humor gut rüberzubringen, ist eine Kunst.



Mit unserer diesjährigen Reihe wollen wir Sie zu einer Reise durch die Humorlandschaft Osteuropas einladen. Worüber lachen die Menschen in Russland, Polen, Tschechien, auf dem Balkan usw.? Endet Humor eines nationalen Hits an den eigenen Landesgrenzen oder ist Humor universell und wird auch von Nachbarn verstanden? Wie vielfältig und verschieden kann Humor sein? Eine allgemeingültige Antwort auf diese Fragen möchten wir Ihnen nicht vorgeben, sondern Ihnen mit unserer Filmauswahl Anreize geben, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen.

Dazu präsentieren wir Ihnen einen vielgestaltigen Querschnitt von Komödien aus den Ländern Osteuropas. Bekannte Klassiker laden zu einer Wiederbegegnung ein, für einst verbotene Filmkunstperlen bieten sich seltene wenn nicht sogar einmalige Sichtungsmöglichkeiten, in der jüngeren Vergangenheit vielleicht verpasste Komödien kommen nochfalls zum Einsatz.

Mit lockeren Einführungen in den ländertypischen Humor Polens, Tschechiens, Russlands und Ex-Jugoslawiens laden wir Sie gemeinsam mit dem Institut für Slavistik besonders zu unseren beiden Humorabenden ein.



**HUMOR
ABEND
„AUSFLUG“**
AM 13.11.
Seite 19



**HUMOR
ABEND
„JAGD“**
AM 15.11.
Seite 21



In Zusammenarbeit mit dem Institut für Slavistik der TU Dresden



Chaos an Bord

10.11. 15:00
18.11. 11:00



Groteske Pannen

18.11. 17:00



Dienstag 13.11.2018 19:30 Uhr



Kritischer Sarkasmus

18.11. 13:30

Rette sich wer kann

ПОЛОСАТЫЙ РЕЙС

Sowjetunion 1961, 84 min, dt. Fassung, Regie: Wladimir Fetin

Publikumsrenner waren sowjetische Filme in der DDR nicht gerade. Doch es gab auch Ausnahmen. Als dieser Film 1962 in die Kinos kam, musste unbestätigten Gerüchten zufolge mancherorts polizeiliche Unterstützung angefordert werden, um den Publikumsandrang zu regulieren. Seitdem haben Millionen und mehrere Generationen sich amüsiert über „die durchtrainierten Körper der Schwimmer in den gestreiften Badeanzügen“ in einer der lustigsten Komödien der Filmgeschichte.

Ein schlitzohriger Handelsvertreter ergattert sich eine Heimreise auf einem Frachter, indem er behauptet, Tierbändiger zu sein und die Verantwortung für die Fracht übernimmt. Die besteht aus einem Dutzend Tiger und Löwen. Als ein als blinder Passagier an Bord gelangter Affe die Käfige der Raubkatzen öffnet, heißt es an Bord nur noch: „Rette sich wer kann“.

Familienkino 4 € für alle (ab 0 Jahre)

Der Feuerwehrball

HORÍ, MÁ PANENKO

Tschechoslowakei 1967, 73 min, OmU, Regie: Milos Forman

Ein pannenreicher Feuerwehrball in einer tschechischen Kleinstadt: Das Festkomitee will einen Ehrenhauptmann für seine Verdienste auszeichnen, eine Schönheitskönigin wählen und eine Tombola veranstalten. Aber der Abend gerät völlig außer Kontrolle. Der Saal ist brechend voll, die Kapelle spielt lautstark Blasmusik, der Alkohol erhitzt die Gemüter. Mitten in dieses Durcheinander platzt ein Feuerwehralarm und die angeschlagene Männer müssen ausrücken.

Die grandiose Filmgroteske ist eine Demontage der gesellschaftlichen Ordnung, die seinerzeit nach drei Wochen Laufzeit aus den Kinos verschwand – die Verunglimpfung der Feuerwehrmänner ging der Kommunistischen Partei zu weit. Nach Ende des „Prager Frühlings“ wurde ein erneutes Kinoverbot verhängt und Milos Forman († 2018) emigrierte in die USA. Auch nach 1990 wurde „Der Feuerwehrball“ nur selten gezeigt.

Humorabend „Ausflug“

19:30 Uhr

**Einführungsvortrag
mit Filmausschnitten
im Schwarzen Salon:**

**HUMOR IST, WENN
MAN TROTZDEM LACHT.
POLNISCHE UND
TSCHECHISCHE
FILMKOMÖDIEN.**

Bogumila Patyk-Hirschberger

Institut für Slavistik
der TU Dresden

21:15 Uhr

Kultkomödie im Anschluss:

DER AUSFLUG – REJS

Fassung OmU im Kinosaal

Eintritt komplett: 8 €

Bitte vorbestellen: 0351/4244860

Der Ausflug

REJS

Polen 1970, 65 min, OmU, Regie: Marek Piwowski

Ein Ausflugsdampfer auf der Weichsel. Ein blinder Passagier schleicht sich ein und wird vom Kapitän ertappt. Dieser verdonnert ihn statt Bestrafung dazu, spontan ein Kulturprogramm für die Passagiere auf die Beine zu stellen. Dabei werden die realsozialistischen Verhältnisse in Polen so sarkastisch dargestellt, dass der Film noch heute Lachsalven des heimischen Publikums hervorruft. Wenn man einen Menschen in Polen nach drei Filmen fragt, die definitiv Kult sind, wird er einen auf jeden Fall nennen: „Rejs“.

„Genaue Beobachtung und inszenatorisches Geschick zeichnen den ohne Drehbuch entstandenen Film aus, der, von der polnischen Zensur zunächst verboten, in einer gekürzten Fassung zur Aufführung kam. Da jedoch nur eine Kopie zur Verfügung stand, war er de facto kaum zu sehen. Der Film entwickelte sich zum Geheimtip, später zum Kultfilm.“ (Filmdienst)



Schelmenstreich

11.11. 15:00



Satirische Parabel

14.11. 17:15
17.11. 15:00

Donnerstag 15.11.2018 19:30 Uhr



Absurde Anekdote

Lauf, Ober lauf!

VRCHNÍ, PRCHNÍ!

**Tschechoslowakei 1981, 88 min,
dt. Fassung, Regie: Ladislav Smoljak**

Ein Buchhändler macht sich im schicken schwarzen Anzug auf den Weg zum Abituriententreffen – und wird dort prompt mit einem Kellner verwechselt, zahlungswillige Restaurantgäste drängen ihm ihr Geld auf. Dieses anfängliche Missverständnis wird zur Masche und zum kriminellen Höhenflug, denn von nun an zieht der Mann von Kneipe zu Kneipe, kassiert die arglosen Gäste ab und bessert damit die Haushaltskasse zuhause auf. Bald macht die Meldung eines falschen Obers die Runde und zwingt den „Täter“ zu immer neuen Herausforderungen. Entrüstet ist ihm bald die ganze Kellner-Innung auf den Fersen.

„Lauf, Ober lauf!“ ist von jenem schelmischen, schweigschen Humor durchtränkt, der vielen tschechischen Komödien eigen ist. Der Film sympathisiert mit seinen Figuren und unterhält auf wunderbar leichte und burleske Weise.

Das Blaue vom Himmel

ГОЛУБЫЕ ГОРЫ, ИЛИ
НЕПРАВДОПОДОБНАЯ ИСТОРИЯ**Sowjetunion/Georgien 1983, 97 min
dt. Fassung, Regie: Eldar Shengelaia**

Der junge Schriftsteller Sosso besucht zu allen vier Jahreszeiten ein „Literarisches Institut“ in der Hoffnung, für sein Buch einen Verleger zu finden. Doch die dort beschäftigten Kollegen haben alles andere zu tun als ihre Arbeit. Man spielt Schach, nimmt Sprachkurse und Maniküre und philosophiert über Weinanbau und Kindererziehung. Keiner hat Zeit, Sossos Buch zu lesen. Deshalb wird er immer wieder zum Direktor geschickt, aber der hat auch nie Zeit, weil er ständig auf wichtigen Konferenzen unterwegs ist. Doch der Lauf der Zeit verursacht Risse am Gebäude ...

Was seinerzeit eine geniale Satire auf den bevorstehenden Untergang des Sozialismus war, erweist sich noch heute als allgemeingültige Parabel auf die trägen und zerstörerischen Mühlen der Bürokratie.

Humorabend „Jagd“

19:30 Uhr

**Einführungsvorträge
mit Filmausschnitten
im Schwarzen Salon:****IM PRINZIP WITZIG ...
LACHEN IM (POST-)
SOZIALISTISCHEN
RUSSLAND
UND JUGOSLAWIEN****Marina Scharlabj
Gal Kirn**Institut für Slavistik
der TU Dresden

21:15 Uhr

**Kultkomödie im Anschluss:
DIE BESONDERHEITEN DER
RUSSISCHEN JAGD** Fassungen OmeU und OmU parallel
im Kinosaal und Schwarzen Salon.

Eintritt komplett: 8 €

Bitte vorbestellen: 0351/4244860

Die Besonderheiten der russischen Jagd

ОСОБЕННОСТИ НАЦИОНАЛЬНОЙ ОХОТЫ

**Russland 1995, 93 min, OmeU und
OmU, Regie: Alexander Rogoshkin**

Eine zaristische Jagdgesellschaft in edlen Gewändern reitet hoch zu Ross und von Hunden begleitet durch den Schnee. Der junge Finne Raivo träumt davon, eine so vielgerühmte Jagd selbst zu erleben und schließt sich ein paar Russen auf deren Jagdausflug an. Seine Begleiter sind nicht die hellsten Kerzen am Leuchter, der Wodka fließt in Strömen, außer Kuh und Bär will sich kein Tier blicken lassen. Doch Raivo lässt sich von der beginnenden Demontage seines Traums nicht beirren.

Über „Die Besonderheiten der russischen Jagd“ lachte seinerzeit ganz Russland und der Kultfilm zog mehrere Fortsetzungen nach sich. Der Humor ist derb und absurd wie seine Figuren. Nahezu ohne Plot kommt der Film als eine 90minütige trunke Anekdote daher und zerstört das Ideal ruhmreicher Männlichkeit.



Verrückter Kultfilm

16.11. 21:30



Schrille Parodie

16.11. 17:15



Skurriler Widerstand

12.11. 17:30



Situationskomik

10.11. 17:00

Schwarze Katze, weißer Kater

CRNA MAČKA, BELI MAČOR

Serbien/Frankr. 1998, 127 min, OmU, OmU, Regie: Emir Kusturica

Es geht um große und kleine Gangster, um Paten, die ihre Töchter verheiraten wollen und Söhne und Töchter, die diesbezüglich anderer Meinung sind. Im familiären Durcheinander siegen die Liebe und das Gute. Und dem Bösen geht es im Finale ganz schön dreckig.

„Schwarze Katze“ ist ein Kultfilm, der diesen Namen verdient. Eine treffende Einschätzung lieferte TV-Movie: „Anfangs sitzt der westeuropäische Zuschauer mit offenem Mund im Kino und staunt über die absurden Charaktere, die hässlichen Gesichter, die groteske Geschichte. Und so soll es in Europa zugehen? Doch spätestens nach einer halben Stunde hat Kinomagier Kusturica den Zuschauer in seinen Bann gezogen. Man will sofort an die Donau ziehen und ein Zigeunerleben führen. Ein verrückter Film, der einem warm ums Herz werden lässt.“

Eine Hochzeit und andere Kuriositäten

WESELE

Polen 2004, 109 min, OmU, Regie: Wojciech Smarzewski

Der festlichste Tag im Leben von Kasia und Janusz steht an. Das junge Paar will heiraten. Der Vater der Braut möchte seiner Tochter einen unvergesslichen Tag bescheren. Im Einklang mit der polnischen Tradition wird die Feier zur öffentlichen Demonstration des Wohlstands. Während der Alkohol die Stimmung anheizt, gerät das Fest immer mehr außer Kontrolle. Die Kapelle verweigert den Dienst, das Essen ist ungenießbar und schließlich taucht auch noch die wahre Liebe der Braut auf.

Die polnische Erfolgskomödie, temporeich, mit spöttelndem Unterton und klugen Pointen, brach im eigenen Land Rekorde und wurde ein Hit. Newcomer Wojciech Smarzewski verulkelt in dem schrillen Spaß das postkommunistische Polen und ballt augenzwinkernd reihenweise Klischees über seine Landsleute zusammen.

Stille Hochzeit – Zum Teufel mit Stalin

NUNTA MUTA

Rumänien/Frankreich 2008, 87 min, OmU, Regie: Horatiu Malaele

Rumänien 1953: In einem Dorf steht ein junges Paar kurz vor seiner Hochzeit. Die Gäste treffen ein, das Bankett ist vorbereitet und alle freuen sich auf die Zeremonie. Doch plötzlich taucht eine sowjetische Militärdelegation im Dorf auf: Stalin ist tot, es herrscht eine einwöchige Staatsrauer und sämtliche Feierlichkeiten müssen sofort unterbunden werden. Doch das Dorf sträubt sich. Gegen alle Widerstände wird gefeiert und zwar stumm! Gar nicht so einfach, wenn der Alkohol fließt...

Malaele präsentiert ein Kuriositätenkabinett, das mit seinen einzigartigen Charakteren einem Film von Kusturica oder Fellini entsprungen sein könnte. Dabei finden hier geballte Lebenslust und tiefste Melancholie ebenso ihren Platz wie sexuelle Freizügigkeit, übermäßiger Alkoholgenuss und handfeste Raufereien.

Die Parade

PARADA

Serbien/Kroatien/Slowenien/Makedonien 2011, 115 min, OmU, Regie: Srdjan Dragojevic

Limun besitzt eine Sicherheitsfirma in Belgrad, ist Kriegsveteran und dazu höchst homophob. Seine Verlobte Pearl steckt mitten in den Hochzeitsvorbereitungen, ihr Hochzeitsplaner ist der schwule Mirko. Frustriert von Limuns schwulfeindlichen Beschimpfungen, will Mirko den Job schon schmeißen, als Pearl ihrem Verlobten ein Ultimatum stellt: Mirko muss bleiben und sie heiratet nur, wenn Limuns Firma die von Mirko und seinem Freund organisierte Gay-Pride-Parade beschützt. Widerstrebend willigt Limun letztendlich ein und beginnt, gemeinsam mit dem schwulen Pärchen, für die Rechte von Homosexuellen zu kämpfen...

Politisch völlig inkorrekt und dabei rasend komisch, stellt die Komödie Klischees auf den Kopf und macht den Film durch grandiose Dialoge und ein sicheres Gespür für Situationskomik zu einem großen Vergnügen.



FILM-
AKADEMIE
AM 14.11.
20:00 UHR

50 JAHRE 1968

Die Filme des Prager Frühlings

Der Prager Frühling war 1968. Bei den tschechischen Filmen begann die Veränderung schon etwas eher. Es war keine politische Bewegung, sondern eher eine cineastische. Francois Truffaut, Jean-Luc Godard und andere hatten sich Anfang der 60er mit der Nouvelle Vague vom traditionellen Kino abgewandt und streitbare Inhalte in neuen Formen präsentiert. Wenig später begaben sich die Autorenfilmer der BRD unter dem Motto „Opas Kino ist tot“ auf ähnliche Wege. Auch in der DDR entstanden Mitte der 60er Filme mit kritischem politischen Anspruch und eigenwilliger Gestaltung. Dies führte jedoch zum Verbot fast eines gesamten Jahrgangs der DEFA-Filmproduktion.

Das blieb natürlich auch nicht ohne Auswirkungen auf die CSSR. Doch dort lief das alles etwas anders. Die berühmtesten Vertreter dieser Ära, Milos Forman und Vera Chytilova konnten ihre bedeutenden Frühwerke („Der schwarze Peter“ 1964, „Tausendschönchen“ 1966) vollenden, ins Kino bringen und internationale Preise einsammeln. Erst 1968 wurden sie und ihre Filme als antisozialistisch eingestuft und – wie die Filme vieler anderer Regisseure – des Landes verboten.

Einige der Filmschaffenden wanderten aus, andere blieben und fanden mit vielen schönen Märchenfilmen ihre Beschäftigung. Darüber mehr und dazu viele Filmausschnitte gibt es in der Filmakademie am 14.11.2018, in deren Anschluss „Der Leichenverbrenner“ läuft.

Eintritt: 8 € mit Film / 4 € ohne Film



Bitterböse Parabel

14.11. 21:00

Der Leichenverbrenner

SPALOVAČ MRTVOL

Tschechoslowakei 1968, 96 min,
OmU, Regie: Juraj Herz

Prag Ende der 1930er Jahre. Karl Kopferkingl führt ein perfektes Leben. Er liebt seine Arbeit innig und kümmert sich um seine Familie ebenso fürsorglich wie um die Toten, die er täglich einäschert. Doch als ihm ein alter Freund von einer Partei erzählt, die gerade in Deutschland große Erfolge feiert, stellt sich für ihn plötzlich die Frage, ob er wirklich schon genug Erlösungsarbeit geleistet hat.

Beiläufig schleicht sich der Schrecken in Juraj Herz' Film an. Doch das Monströse hinter der Fassade des Biedermanns kommt plötzlich und knallhart.

Eine bitterböse Parabel über Faschismus, Mitläufertum und Opportunismus, die einem nicht wieder aus dem Gedächtnis geht. Und ein fünfzig Jahre alter Film, der aktueller kaum sein kann.



Monumentales Epos

18.11. 11:00

Sibiriade

СИБИРИАДА

UdSSR 1979, 199 min, dt. Fassung,
Regie: Andrej M.-Kontschalowski

Am Schicksal zweier verfeindeter Familien im tiefsten Sibirien entspinnt sich eine monumentale Erzählung, eng mit der Geschichte Russlands von der Zarenzeit bis in die 1970er Jahre verknüpft. Politik, Poesie, Liebe, Gewalt, Hass, Opfermut – ein aufwühlendes, bildgewaltiges Epos. In der Filmpause gibt es ein deftiges russisches Frühstück.

Eintritt Film mit Frühstück: 15 €

Bitte vorbestellen!



Wir verweisen freundlich auf die Veranstaltungen unserer Partner:



27.09.–25.11.2018

6. Polnisch-Deutsche Kulturtage in Dresden

Danzig und Breslau –
Städte der Polen und der Deutschen

www.polnische-kulturtage-dresden.de

23.10.–11.11.2018

20. Tschechisch-Deutsche Kulturtage Dresden

Musik | Literatur | Gesellschaft | Theater |
Cinema | Kunst

www.tdkt.info

TDKT



06.11.–11.11.2018

28. Filmfestival Cottbus

Festival des osteuropäischen Filmes

www.filmfestivalcottbus.de

22.11.–02.12.2018

Polski Transfer – Festival des aktuellen polnischen Theaters

Theater, Performances, Musik, Filme,
Installationen, Begegnungen, Diskussionen

www.hellerau.org

u.a. mit Komuna Warszawa, Mădălina Dan & Agata Siniarska, Anna Kara-
sińska, Anna Smolar, Cezary Tomaszewski, „Der Prozess“ von Krystian Lupa

**HEL
LER
au**

Applaus!

Wir danken für die Unterstützung und Partnerschaft
der Osteuropäischen Filmtage Dresden 2018:



gefördert durch die
Landeshauptstadt
Dresden

Amt für Kultur
und Denkmalschutz

KIF
kino in der fabrik



**Film
Festival
Cottbus**



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN
INSTITUT FÜR
SLAVISTIK**



Ostsächsische
Sparkasse Dresden



**POLNISCHES
INSTITUT BERLIN
FILIALE LEIPZIG**

TDKT



**film
polska**



buntemedien.de

HIER STECKT
WAS DRIN!

**HEL
LER
au**

und allen, die uns beim Crowdfunding unterstützt haben!

WIR VERTEILEN FLYER



Plakate
übrigens
auch!

HIER STECKT
WAS DRIN!

buntemedien.de